

„Wir feiern eine Idee, die ihrer Zeit weit voraus war“

40 Jahre RIO: Jubiläum mit Festakt am Sonntagabend in der Baulandhalle gefeiert. Festredner Professor Dr. Bernd Nolte machte den Zuhörern trotz der weltweiten Krisen Mut

40 Jahre RIO – dieses Jubiläum haben viele Gäste am Sonntagabend in der Baulandhalle in Osterburken gefeiert. Wie ein roter Faden zog sich durch die Ansprachen, dass man nur gemeinsam erfolgreich sein kann.

Von Martin Bernhard

Osterburken. Am Sonntagabend lag Rio nicht nur in Brasilien, sondern auch im Bauland. Darauf hatte schon die Einladungskarte die Besucher vorbereitet, denn darauf war der „Zuckerhut“, der charakteristische Berg der südamerikanischen Metropole, abgebildet. Und entsprechend locker und entspannt feierten die Gäste eine Erfolgsgeschichte: 40 Jahre Regionaler Industriepark Osterburken (RIO).

Jürgen Galm, Bürgermeister von Osterburken und RIO-Verbandsvorsitzender, wies in seiner Begrüßung auf die „wirtschaftliche Stärke und Kraft“ des ersten interkommunalen Gewerbeparks in Baden-Württemberg hin. „Der RIO ist ein bedeutender zentraler Wirtschaftsfaktor in der Region.“ Vor 15 Jahren fanden im RIO rund 600 Personen Arbeit. Seitdem haben sich 15 weitere Unternehmen dort niedergelassen und Arbeitsplätze geschaffen. Als „Kind des RIO“ sei auch der Skulpturenradweg entstanden. Einen „Wermutstropfen“ nannte der Verbandsvorsitzende: Zwar seien noch freie Flächen im RIO vorhanden. Der Verband verfüge aber über keine Grundstücke mehr, um den Park zu erweitern. Doch das Verfahren für den Bebauungsplan „RIO III“ laufe bereits. „Wir – der RIO – blicken daher optimistisch in die Zukunft“, schloss der Bürgermeister seine Ausführungen.

Ungeheurer Weitblick

Landrat Dr. Achim Brötzel lobte den „ungeheuren Weitblick“, der zur Gründung des RIO geführt habe. „Wir feiern eine Idee, die ihrer Zeit weit voraus war“, stellte Brötzel fest. Er wies darauf hin, dass erste Überlegungen zu diesem Projekt ins Jahr 1978 zurückreichten, als Lothar Späth noch Ministerpräsident war.



Professor Bernd Nolte sprach bei der Feier über „Wirtschaft und Gesellschaft im Umbruch – wohin geht die Reise?“

BILD: MARTIN BERNHARD

Statt zu konkurrieren, sollten Kommunen zusammenarbeiten. Man sollte „über Kirchtürme hinwegsehen und die Kräfte bündeln.“ Inzwischen gehe die Zusammenarbeit der fünf Kommunen Adelsheim, Osterburken, Seckach, Rosenberg und Ravenstein über den RIO hinaus. Und die Idee der interkommunalen Zusammenarbeit habe sich vererbt. Im Neckar-Odenwald-Kreis existieren inzwischen drei interkommunale Gewerbegebiete, und zwar in Walldüren, Buchen und bei Obrigheim. „Die Idee wurde landesweit zum Exportschlager“, stellte der Landrat fest.

„Die Menschen machen den Unterschied“, sagte IHK-Geschäftsführer Andreas Hildenbrand. „Wirtschaft ist eine kooperative Veranstaltung.“ Gemeinsam könne man He-

rausforderungen wie Personalmangel und Energiekosten besser bewältigen.

Anschließend hielt Professor Dr. Bernd Nolte, Unternehmensberater aus Stuttgart, den Festvortrag zum Thema „Wirtschaft und Gesellschaft im Umbruch – wohin geht die Reise?“ Die Welt befinde sich im Umbruch. Deshalb herrsche eine „kumulative Verunsicherung“, die sich durch die Corona-Pandemie noch verstärkt habe. Auch der Krieg in der Ukraine habe diesen Effekt anwachsen lassen. Weltweit gebe es derzeit 38 kriegerische Konflikte. 110 Millionen Menschen seien auf der Flucht, zwei Billionen Euro würden für Militärausgaben verwendet.

Die Folge davon seien Ressourcen- und Lieferengpässe. So habe sich die Verschiffung eines Contai-

ners von Rotterdam nach Shanghai um 640 Prozent verteuert. „Der globale Handel und das Wirtschaftswachstum stocken“, sagte Nolte.

Außerdem sei eine immense Wanderungsbewegung ausgelöst worden. Nach den Worten des Professors ist die Wanderungsquote dieses Jahr um 21 Prozent gestiegen. 2023 stellten 350 000 Menschen Asylanträge in Deutschland, und seit 2022 sind 1,13 Millionen Ukrainer nach Deutschland gekommen. „Die Migrationsbewegungen sind Chancen und Herausforderungen für die politischen Systeme“, sagte Nolte.

Drittung der Gesellschaft

Weitere Herausforderungen sind die gestiegene Inflation und der Verlust an Vermögen für viele Bürger. Nolte erwartet eine „Drittung der Gesell-

schaft“: Ein Drittel federt mögliche Vermögensverluste ab, ein weiteres Drittel verschuldet sich. Dazwischen befinde sich die Mittelschicht.

Außerdem seien die Staatsschulden von Deutschland auf ein Rekordniveau gestiegen. All das habe dazu geführt, dass die Deutschen zunehmend unzufrieden mit der Demokratie seien. Das könne zu einer zunehmenden Radikalisierung führen. Auch ein Konflikt der Generationen drohe. Denn die „Babyboomer“ gehe in Rente, die junge Generation sei wegen höherer Steuern und Sozialabgaben frustriert.

Nolte appellierte an die Zuhörer, nicht zu resignieren, sondern nach Potenzialen zu suchen: „Seien Sie mutig und trauen Sie sich. Erfolgreiche wollen auch in schweren Zeiten ambitionierte Ziele erreichen.“

Kommunen wollen stärker kooperieren

Absichtserklärung: Für mehr Zusammenarbeit

Osterburken. Die Bürgermeister der Städte Adelsheim, Osterburken und Ravenstein sowie der Gemeinden Rosenberg und Seckach haben am vergangenen Sonntag eine Absichtserklärung zur Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit unterzeichnet. Der Inhalt lautet wie folgt:

■ **Präambel:** Vor 40 Jahren legten die fünf eigenständigen Städte und Gemeinden Adelsheim, Osterburken, Ravenstein, Rosenberg und Seckach mit der Gründung des Regionalen Industrieparks Osterburken (RIO) den Grundstein für eine Vision der interkommunalen Zusammenarbeit. Angetrieben von dem Erfolg des RIO, hat man unaufhörlich daran gearbeitet, die Zusammenarbeit weiter auszubauen und hat so gemeinsam viele Herausforderungen gemeistert. Vor dem Hintergrund einer immer weiter wachsenden Aufgabenfülle der Städte und Gemeinden, welche zugleich eine immer größere Spezialisierung erfordert, wollen die fünf Städte und Gemeinden die interkommunale Zusammenarbeit stärken und beschließen hierzu folgende Absichtserklärung.

■ **§1 Zusammenarbeit um die Eigenständigkeit zu sichern:** Die Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) erfolgt in dem Verständnis, dass eine Zentralisierung der Verwaltung keine Vereinheitlichung der Lebenswirklichkeiten vor Ort bedeutet – eher im Gegenteil: Die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit sichert die Eigenständigkeit der einzelnen Kommunen.

■ **§2 Prüfung der Zusammenlegung der bestehenden Gemeindeverwaltungsverbände:** Die IKZ soll im Rahmen eines gemeinsamen Gemeindeverwaltungsverbandes erfolgen. ■ Hierzu prüfen die beteiligten Städte und Gemeinde die rechtlichen Voraussetzungen, um die bestehenden Gemeindeverwaltungsverbände Osterburken und Seckachtal zusammen zu führen.

■ **§3 Namen des neuen Gemeindeverwaltungsverbands:** Sofern eine Zusammenführung der bestehenden GVV möglich ist, sollen diese zu einem neuen Gemeindeverwaltungsverband zusammengeführt werden, welcher den Namen „Gemeindeverwaltungsverband Bauland“ tragen soll.

■ **§4 Weitere Schritte:** Arbeitsgruppen aus Verwaltungen und Vertretern der Gemeinderäte der beteiligten Städte und Gemeinden erarbeiten einen Vorschlag zur konkreten Ausgestaltung des neuen GVV, über den dann in den einzelnen Gemeinderäten und Verbandsversammlungen beraten wird.

Dieser Vorschlag umfasst insbesondere: Welche Aufgaben durch den GVV Bauland übernommen werden können; Wo der Sitz des künftigen GVV liegen kann; Wer den Vorsitz des künftigen GVV übernehmen kann; Welche personelle Ausstattung gegeben sein muss, damit der GVV die Arbeit aufnehmen kann.

Möge diese Absichtserklärung ein weiterer Schritt auf einem gemeinsamen Weg sein, die unsere Gemeinden eint und uns befähigt, die kommenden Herausforderungen mit erneuter Entschlossenheit und Einigkeit zu meistern.

Osterburken, den 14. April 2024

ROSENBERG

Schützenverein tagt

Sindolsheim. Die Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Sindolsheim findet am Mittwoch, 17. April, um 20 Uhr im „Schießraum“ statt.

TSV-Generalversammlung

Rosenberg. Die Generalversammlung der Tennisabteilung des TSV findet am Donnerstag, 18. April, um 19 Uhr im Sportheim statt. Es erfolgt auch die Ehrung der Clubmeister.

RIO-Kommunen bündeln ihre Kräfte

Mehr interkommunale Zusammenarbeit: Bürgermeister aus Osterburken, Adelsheim, Ravenstein, Rosenberg und Seckach unterzeichnen Absichtserklärung

Von Nicola Beier

Osterburken. Der Regionale Industriepark Osterburken, kurz RIO, feierte am vergangenen Sonntag seinen 40. Geburtstag. Seit Gründung 1984 siedelten sich im interkommunalen Gewerbegebiet 38 Firmen an, die insgesamt rund 1000 Arbeitsplätze bieten. „Eine Erfolgsgeschichte“, wie die fünf amtierenden Bürgermeister Jürgen Galm (Osterburken), Wolfram Bernhardt (Adelsheim), Ralf Killian (Ravenstein), Ralph Matousek (Rosenberg) und Thomas Ludwig (Seckach) bereits am vergangenen Donnerstag in einem gemeinsamen Pressegespräch verkündeten.

Diese gute Zusammenarbeit aller fünf RIO-Kommunen inspirierte die Rathauschefs dazu, künftig noch enger kooperieren zu wollen: Dazu unterzeichneten sie am Sonntag eine Absichtserklärung, die die interkommunale Zusammenarbeit weiter verstärken soll (siehe Artikel rechts). Darin steht, dass man überprüfen wolle, ob die zwei Gemeindeverwaltungsverbände Seckachtal (Seckach und Adelsheim) und Osterburken (Osterburken, Rosenberg und Ravenstein) zu einem gemeinsamen „Gemeindeverwaltungsverband Bauland“ zusammengelegt werden können. „Wir wollen unsere Kräfte bündeln“, erklärte Osterburkens

Bürgermeister Jürgen Galm beim Festakt dazu und fügte an: „Das Ziel der Vereinbarung besteht darin, in Zukunft die Eigenständigkeit unserer Kommunen zu sichern.“

Viele Gründe für Zusammenarbeit Als „schiere Notwendigkeit“ bezeichnete Seckachs Bürgermeister

Thomas Ludwig die Absichtserklärung bei der Pressekonferenz am Donnerstag. Als Gründe nannte er den Anstieg bürokratischer Herausforderungen, einen grundsätzlichen Aufgabenzuwachs, immer kompliziertere Verfahren, steigende Grundkosten der Verwaltung und den Fachkräftemangel. Die damit

verbundenen Hoffnungen seien klar: „So können wir Synergieeffekte erzielen, den finanziellen Spielraum beibehalten und damit die Eigenständigkeit der Kommunen erhalten.“ Ludwig zeigte sich positiv gestimmt, dieses große Ziel zu erreichen: „Ich sehe die Voraussetzungen für diesen weiteren Schritt gegeben.“

Zum einen, weil wir den Willen haben, zum anderen, weil es aus finanziellen und Kapazitätsgründen ein Gebot der Stunde ist.“

Aber nicht nur die Bürgermeister ziehen in dieser Hinsicht an einem Strang. Auch die Gemeinderatsmitglieder sind vom Vorhaben überzeugt, wie Bürgermeister Wolfram Bernhardt (Adelsheim) erläuterte: „Bei einem Treffen zeigte sich durch die Bank Verständnis dafür.“

Bürgermeister Ralph Matousek (Rosenberg) betonte: „Wir sind alle gut aufgestellt, aber wir wollen zukunftsorientiert handeln.“ Und deshalb wolle man sich früh auf den Weg machen, um genug Zeit zu haben, den neuen GVV „mit Leben zu füllen“.

Mögliche Aufgaben seien zum Beispiel Verwaltungsaufgaben, der Gemeindevollzugsdienst, Datenschutz, Digitalisierungsprozesse, Planungsaufgaben, Backoffice-Tätigkeiten und Aufgaben, die in allen Verwaltungen nur hin und wieder anfallen und bei denen es sinnvoller sei, diese zu bündeln.

Nun sollen zunächst die rechtlichen Voraussetzungen geprüft werden. Weitere Schritte bestünden darin, eine Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Kommunen zu formen, die sich dann mit der weiteren Ausgestaltung des neuen GVV beschäftigt



Die Bürgermeister Wolfram Bernhardt, Ralf Killian, Jürgen Galm, Ralph Matousek und Thomas Ludwig unterzeichneten am Sonntag die Absichtserklärung zur Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit.

BILD: MARTIN BERNHARD

Motorradtour einer der Höhepunkte

MC „Hot Wheels“ zog Bilanz: Berichte und Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung

Walldüren. Ehrungen und Berichte standen auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung des Motorradclubs „Hot Wheels“ Walldüren im MC-Clubheim.

Nach der Begrüßung durch Vorstandsteam-Mitglied Berti Leis ließ Vorstandsteam-Mitglied Siegfried Reinhard die Aktivitäten des zurückliegenden Vereinsjahres 2023 noch einmal kurz Revue passieren. Als Veranstaltungshöhepunkte des Vereinsjahres 2023 nannte er den Jahresabschluss im Gasthof „Zum Hirsch“, die Jahreshauptversammlung 2023 mit Neuwahlen und Ehrungen, die Arbeitseinsätze am Clubheim, die Vatertagstour in den Spessart, die sechstägige Motorradtour nach Tschechien und ins Riesengebirge im oder die legendäre MC-BüXenparty. Ferner fanden noch in den Monaten April bis Oktober immer sonntags Ausfahrten statt.

Diesem Jahresbericht schloss sich der Kassenbericht von Schatzmeister Jan Reinhard an. Die beiden Kassenrevisoren Markus Frei und Rainer Schneider bestätigten Schatzmeister Jan Reinhard und dessen Stellvertreter Michael Weinmann eine tadellose Kassenführung und beantragten die Entlastung der beiden sowie auch des gesamten Vorstands, die jeweils einstimmig erfolgte.

Mitglieder geehrt

Nach der Aufnahme neuer Mitglieder in den Verein kamen die Vorstandsteammitglieder Siegfried Reinhard, Berti Leis und Philipp



Bei der Jahreshauptversammlung des MC „Hot Wheels“ wurden Mitglieder geehrt.

BILD: BERND STIEGLMEIER

Kuhn der ehrenvollen Aufgabe nach, 14 langjährige Clubmitglieder zu ehren:

David Berberich, Patrick Berberich, Jonas Bundschuh, Lukas Gärtner, Philipp Kuhn, Jan Reinhard, Tino Sauer und Christian Schneider

für jeweils zehnjährige Mitgliedschaft, Stefan Trabold und Michael Weinmann für jeweils 30-jährige Clubmitgliedschaft, Manfred Eichinger für 35-jährige Clubmitgliedschaft, sowie Herbert Farenkopf, Thomas Farenkopf und Markus

Frei für 40-jährige Clubmitgliedschaft. Zum Abschluss gab Reinhard einen Ausblick auf geplante Termine 2024: Besuch der Motorradmesse in Stockstadt, 4. Mai ein Arbeitseinsatz am Clubheim, Vatertagstour am 9. Mai, am 27. Juli die legendäre „Bü-

Xenparty“ mit Oldtimertreffen auf dem Clubheim-Gelände, Ende August Besuch der Michaelismesse in Miltenberg, im Monat September „Kellertour“ in Schneeberg, sowie von April bis Oktober die sonntäglichen Ausfahrten. ds

Fahrradtour auf dem Grünkernradweg

Odenwaldklub Walldüren: Radler waren rund 70 Kilometer unterwegs

Walldüren. Bei strahlendem Frühlingwetter unternahm Radler des Odenwaldklub Walldüren gemeinsam mit zahlreichen Gästen – insgesamt 16 Teilnehmer – eine Tour auf dem Grünkernradweg durch das Bauland. Grünende Wälder, ein Blütenmeer in den Obstwiesen und

Gärten, eine sanfte Hügellandschaft und vielfach gebotene Ausblicke über das heimatische Bauland erhöhten den Fahrernuss der Freizeitsportler.

Bei den Grünkernradritten in Altheim und Sindolsheim kamen die Entstehung und die Herstellung des

gesunden Korns zur Sprache. Zudem wurden einzelne Rezepte alt bekannter Speisen geliefert. Entlang der Kirnau fuhren die Radler bis Rosenberg, folgten der Bahnstrecke nach Uffingen und Gräffingen. Alte bekannte Strecken vermischten sich mit unbekanntem Abschnitten. Ab

Buch am Ahorn führte die Tour auf dem Mühlenradweg neben der Erfanach Hardheim.

Bei Gerichtstetten wurde noch ein kleiner Umweg zur Keltenschanze eingelegt. Kleine literarische Bemerkungen zum Thema Frühling und Radfahren begleiteten die Rad-

ler während der Tagedtour. Nach einer kurzen Erholungspause in Höpfingen kamen die Sportler zufrieden, dankbar und wohlbehalten – nach einer Tagesleistung von 70 Kilometern – wieder in Walldüren an und genossen in der Abendsonne die abschließende Einkehr. pm

Von „Mildeberch“ bis „Kerrichzell“

Mundartabend: Vergnügliche Veranstaltung in Schneeberg beleuchtet Vielfalt der örtlichen Dialekte

Von Bernd Ullrich

Schneeberg. Die Vielfalt fränkischer Mundart in Wort und Gesang haben die Besucher bei einem Dialektabend in Schneeberg miterleben dürfen. Vor vollem Haus eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Bernhard Pfeiffer von den Kellerfreunden Schneeberg den Abend mit Einblicken aus Monika Blättners Heimatbuch, das die Tradition der Hausnamen in Schneeberg beleuchtet. Die Namen spiegeln oft die Berufe, charakteristischen Merkmale oder geografischen Ursprünge ihrer Träger wider und tragen somit maßgeblich zur kulturellen Identität verschiedener Familien bei.

„Mehrsprachiges“ Grenzgebiet

Bürgermeister Kurt Repp begrüßte im typischen Schneeberger Dialekt und unterstrich die Notwendigkeit, dass man badisch-bayerischen Grenzgebiet „mehrsprachig“ sein müsse. Hans Slama, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Mudau und Initiator des Mundartweges, führte mit Geschick und Humor durch den kurzweiligen Abend. In einem ersten Lied besang Gerhard Lausberger den positiven Ausgang eines Kuraufenthaltes in Hambrunn, wo es weder eine Wirtschaft noch Bier gab, und brachte beste Stimmung in den Saal. Sein Spiel auf der Ziehharmonika, begleitet von Witz und Humor, fesselte das Publikum. Vom Schnäbärcher Mundart-

spezialisten Josef Knapp gab's Beispiele aus dessen Mundartbüchern „Wu's nogucke blind meich“ und „Allein oder mit anderen“.

Mildebercher Discoszene

Mit der Einleitung „Ich stamm' aus Bräädlel“ schlüpfte Winfried Müller wieder einmal in seine Rolle als Europaabgeordneter Dr. Müller-Lügenscheid und erzählte in seinem äußerst amüsanten Beitrag Anekdoten, einschließlich einer lebhaften Discoszene in „Mildeberch“ in Jahr 1970.

Hans Waldeis, ein weiterer Mundartredner des Abends, berichtete über seinen Onkel Fritz Ehescheid, der als der „lachende Odenwälder“ aus Amorbach durch seine Gedichte weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt war. Waldeis gab zwei Anekdoten aus Ehescheids Buch „Wie de Adam in Beuche Vieh kaafe gwellt hot“ und „Was meicht mer, wenn es keinen Abort im Zug gibt“ zum Besten.

Wissenschaftlicher Hintergrund

Den wissenschaftlichen Hintergrund zum Dialektabend gab Dr. Isabell Arnstein in ihren Vortrag „Sprache am Übergang zwischen Untermain und Nordbaden“. Sie betonte, dass der Dialekt nach wie vor eine aktuelle Bedeutung habe.

Hedwig und Burkhard Eckert, alias „die Sameds“ aus Richelbach präsentierten selbstgetextete und komponierte Lieder mit der Lyra und



Bei einem Mundartabend in Schneeberg wurde die Vielfalt der örtlichen Dialekte beleuchtet.

BILD: BERND ULLRICH

schilderten mit dem Lied „Wie spät ist's auf der Wirtshausuhr“ warum und wie sich das Heimgehn aus dem Wirtshaus verzögern kann. Mit seiner selbst verfassten Liebeserklärung an seinen Heimatort „Kerrichzell“ traf Gerhard Schäfer ins

Schwarze. Humorvoll war auch der Vortrag von Gerhard Pfeiffer über seine Erlebnisse beim Abschlussball seiner Tochter. Als einer der letzten Vortragenden kam Gundolf Nohe, auch bekannt als „Rotschi“, der Mundartsprecher aus Höpfingen. Er

erläuterte zahlreiche Dialektausdrücke und analysierte diese humorvoll. Der Mundartabend endete mit dem Frankenlied „Wohlauf die Luft geht frisch und rein“, dass Gerhard Lausberger auf der Ziehharmonika begleitete.

Fahrzeug beschädigt

Walldüren/Tauberbischofsheim. Nachdem der BMW eines 23-Jährigen durch einen Unbekannten zwischen Freitagabend und Samstagmorgen beschädigt wurde, sucht die Polizei Zeugen. Das Fahrzeug stand am Freitagabend in der Zeit zwischen 19 Uhr und 21 Uhr geparkt vor einem Restaurant in der Weickstraße in Tauberbischofsheim. Am Samstag parkte der 23-Jährige den BMW auf dem Parkplatz eines Lebensmittel-discounters in der Otto-Hahn-Straße in Walldüren. An einer der beiden Örtlichkeiten wurde das Fahrzeug vermutlich beschädigt. Der Schaden wird auf etwa 500 Euro geschätzt. Hinweise zum Verursacher nimmt das Polizeirevier Buchen, Telefon 06281/9040, entgegen. pol

WALLDÜRN

Jahrgang 1938 trifft sich

Walldüren. Die Angehörigen des Jahrgangs 1938 treffen sich am Donnerstag, 18. April, um 17 Uhr im Gasthaus „Burgtörle“ zu einem gemütlichen Beisammensein.

Förderverein tagt

Walldüren. Der Förderverein Odenwald Hospiz veranstaltet seine Mitgliederversammlung am Mittwoch, 17. April, um 19 Uhr im Hotel „Zum Riesen“ in Walldüren. Anträge zur Tagesordnung sind im Vorfeld bei dem Vorsitzenden Rudolf Trabold einzureichen.

Jahrgang 1942/43 trifft sich

Walldüren. Der Jahrgang 1942/43 trifft sich am Dienstag, 16. April, um 18 Uhr im Asia-Restaurant „Lotus“ zum gemütlichen Beisammensein.

Arbeitskreis Netzwerk Vereine

Walldüren. Die Stadt Walldüren lädt alle Walldüren Vereinsvorsitzende oder eine Vertretung deren Vereins zum Arbeitskreis „Netzwerk Vereine“ am 25. April, um 18 Uhr ins Haus der offenen Tür ein. Eine Anmeldung bis zum 23. April erforderlich. Das Anmeldeformular ist unter der Adresse www.wallduern.de/anmeldung hinterlegt, um sich oder ein anderes Vereinsmitglied zu dieser Veranstaltung anzumelden. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Seniorennachmittag am 2. Mai; eubürgerempfang; Stadtradeln in Düren; Jugendbeteiligung; Seniorenbeteiligung.

„Erlebnistag Natur & Umwelt“

Amorbach. Beim „Erlebnistag Natur & Umwelt“ der Joachim-und-Susanne-Schulz-Stiftung am Sonntag, 5. Mai, in Amorbach präsentiert sich auch das Landratsamt Miltenberg mit dem Stand „Was bietet das Solarpotenzialkataster“ sowie mit einem Infostand zur Energieberatung mit dem Verbraucherservice Bayern unter dem Motto „Mit Energie gut beraten“. Beim Erlebnistag, der von 11 bis 17 Uhr in der alten Turnhalle in der Schneeberger Straße 4 stattfindet, warten auf die Gäste eine spannende Umweltreise und um 14 Uhr ein einstündiges Umweltkonzert unter dem Titel „Jolli sieht grün“ mit vielen Ohrwürmern. Teil des umfangreichen Programms für die ganze Familie sind unter anderem zahlreiche Ausstellungsstände, die Tipps und Anreize liefern, um Ressourcen zu schonen und aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Ob der mögliche Einsatz erneuerbare Energien, klimafreundlicher Trinkgenuss oder umweltfreundliches waschen – an den Ständen gibt es viel zu entdecken.

Das komplette Programm des Erlebnistags ist unter <https://js-schulz-stiftung.de/> zum Download verfügbar.